

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



ZWISCHENBILANZ.

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Als ich 2007 zusammen mit Renate Gerber die Zielsetzung unserer künftigen Stiftung diskutierte, waren wir uns rasch einig: Wir wollten das Doktorandenstudium besonders begabter akademischer Nachwuchskräfte fördern. Persönlich ging es mir auch darum, auf diesem Weg meine tiefe Dankbarkeit für all die grosse Unterstützung auszudrücken, die ich selbst, aufgewachsen in einfachen Verhältnissen in Salzburg, während meines langen beruflichen Lebens erfahren durfte. Heute, acht Jahre nach der Stiftungsgründung, darf ich feststellen, dass unsere damaligen Überlegungen richtig waren und dass sich unsere Stiftung bewährt, ja als wichtig herausgestellt hat.

Besonders deutlich zeigte sich das anfangs November 2014, als wir in Zürich elf unserer Akademikerinnen und Akademiker getroffen haben, die mit der Unterstützung unserer Stiftung ihre Doktorandenausbildung erfolgreich abschliessen konnten und nun am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen. Diese Zusammenkunft, im würdigen Rahmen des Hotels Savoy, vermochte alle Mitglieder unseres Stiftungsrates – allen voran Renate Gerber und mich – zu begeistern, ja in der Seele zu berühren. Die jungen Persönlichkeiten erzählten auf eindruckliche und ganz individuelle Weise von dem Gewinn, den sie aus ihrer dreijährigen Doktorandenausbildung in Salzburg, Basel oder Zürich gezogen haben, wie sie dieses Wissen nun in ihrem Beruf anwenden und welche Pläne sie für ihr weiteres Leben haben.

Alle elf Doktorinnen und Doktoren waren sich einig, dass ihnen die Doktorandenausbildung, die im Rahmen des Bologna-Systems mit dem Masterabschluss eigentlich

an Bedeutung verloren hat, enorm viel gebracht habe. Besonders hervorgehoben wurden dabei das interdisziplinäre Arbeiten auf ein klar definiertes Ziel hin, die Erkenntnisgewinne aus den Feldstudien im Ausland, das Überprüfen theoretischer Ansätze im Faktencheck mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Realitäten und ganz einfach auch die Chance, das im Studium Erlernte während dreier Jahre vertiefen und verfeinern zu können. Kurz: Alle Anwesenden waren sehr dankbar für die wertvolle Zusatzqualifikation, die ihnen – dank unserer Förderung – ihr Doktorandenstudium an den Universitäten in Salzburg, Basel und Zürich gebracht hat. Faszinierend war auch, in welchen beruflichen Feldern sich unsere Doktoren heute bewegen: vom diplomatischen Dienst bis zur Lehrtätigkeit im südlichen Afrika, von der wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität bis hin zur praxisorientierten Arbeit in einem Beratungsunternehmen.

Es ist kein Geheimnis, dass gute Bildung, Ausbildung und Weiterentwicklung extrem wichtig für die Zukunft aller Menschen sind – auch als Garant für Vielfalt, wie die unterschiedlichen Biografien unserer Doktorinnen und Doktoren zeigen. Unsere Stiftung will dazu einen Beitrag leisten, indem sie Begabungen fördert und damit Chancen ermöglicht und Lebenswege unterstützt.

Es freut Frau Gerber und mich ausserordentlich, dass unsere Stiftung ihren Platz in der Begabtenförderung gefunden hat. Allen, die dazu beigetragen haben, danke ich sehr herzlich. Und ich freue mich bereits heute auf weitere persönliche Begegnungen mit unseren «Alumni».



LEISTUNGSBERICHT 2014

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie in weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten in Zürich, Basel und Salzburg.

Im achten Jahr unserer Tätigkeit haben wir die Universität Zürich wiederum mit 300 000 Franken für die Doktorandenausbildung im Forschungsschwerpunkt «Asien und Europa» unterstützt. Mit diesem Betrag wurden sechs Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Die Universität Salzburg erhielt 2014 einen ebenfalls unveränderten Betrag von 180 000 Euro. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg in Salzburg weitergeführt. Und schliesslich hat die Stiftung erneut die Universität Basel mit 200 000 Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Vier Doktorandinnen und Doktoranden wurden mit diesem Geld gefördert. Insgesamt hat unsere Stiftung damit weiterhin das Doktorandenstudium von 16 jungen, besonders begabten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern finanziert.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der drei Universitäten bewährt sich. Die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten wird regelmässig von den zuständigen Professorinnen und Professoren überprüft. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge von Doktorandinnen und Doktoranden zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Salzburg und Zürich. Im Zentrum dieser Sitzungen standen die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche – basierend auf den fundierten Abklärungen der drei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Ausserdem überprüft der Stiftungsrat periodisch den Erfolg der Unterstützungstätigkeit in Anwesenheit der Professorinnen und Professoren sowie einzelner Doktorandinnen und Doktoranden. Dabei beurteilen wir sowohl die Effektivität als auch die Effizienz unserer Arbeit, also das Mass der Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legen wir dann die Politik unserer Stiftung fest. Und schliesslich beschäftigen wir uns auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inklusive der Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwachen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Die Tätigkeit der Stiftung wird in erster Linie durch Vermögenserträge und Spenden finanziert, in zweiter Linie durch Entnahmen aus dem Vermögen. Dank sehr grosszügiger Spenden und einem Gewinn aus den Finanzanlagen nahm das Organisationskapital auf rund 4,2 Millionen Franken zu. Unsere Stiftung wird ihre Unterstützungstätigkeit darum auch in den kommenden Jahren im bisherigen Rahmen fortsetzen können.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration erledigt Stéphanie Ramel und für das Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Mit der Vermögensverwaltung wurde InCaptive Asset Management betraut. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

Derzeit werden folgende sechs Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

MOTAZ ALNAOUQ – Das Recht auf Leben in der palästinensischen Gesellschaft: Der Fall der Todesstrafe aus vergleichender menschenrechtlicher Perspektive

ELIZA ISABAEVA – Soziale Staatsbürgerschaft von unten und Staatenbildung in Kirgisistan: Lebenswelten von MigrantInnen in illegalen Siedlungen in Bishkek

THIRUNI KELEGAMA – Eine Untersuchung staatskontrollierter Kolonisationsprogramme in Sri Lanka

AYAKA LÖSCHKE – Das Mütternetzwerk «National Network of Parents to Protect Children From Radiation»: Eine Sozialbewegung nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima

NATHALIE MARSEGLIA – Lebende Staatsschätze - Hegemonialer Diskurs und praktisches Wissen: Eine Ethnographie zu Kulturpolitik und Töpferhandwerk in Japan und Frankreich

TOBIAS WEISS – Medien und Atomkraft in Japan. Von Hofnarren, Schosshunden und Meinungsmachern

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

Derzeit werden folgende sechs Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

FRANCESCO GALLETTI – Spielarten des Kapitalismus und die Krise der EWWU: Eine Bewertung nationaler Anpassungsunterschiede

HENDRIK JUNGSMANN – Unternehmensbesteuerung in Europa: Evidenz aus Mikrodaten

ZUZANA KLISKÁ – Die Rechtmässigkeit der Anti-Krisen-Massnahmen zur Stabilisierung der europäischen Finanzmärkte – Ist die Einführung des Six Packs (und eventuell Two Packs) rechtskonform im Hinblick auf das EU Primärrecht?

DOMINIKA MAJOROWSKI – Der Europäische Stabilitätsmechanismus, der Mechanismus zur Bewältigung der Krise

MARKUS TIEFENBACHER – Die Inzidenz einer Kapitalsteuer in der EWWU

JAMES WILHELM – Nationale Abstimmung über Europa? Wahlverhalten bei nationalen Wahlen der europäischen Mitgliedsstaaten angesichts der Krise

UNIVERSITÄT BASEL – AFRIKA

Derzeit werden folgende vier Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

CHRISTOPHER BARRATT – Muster der Artenbildung in den Waldgebieten Ostafrikas

MELANIE BOEHI – Der südafrikanische botanische Komplex: Pflanzen, Natur und Urbanität in Kapstadt (ca. 1910 – 2013)

JOSCHKA PHILIPPS – Urbane Jugend und politische Proteste in Conakry (Guinea) und Kampala (Uganda)

VLADIMIR WINGATE – Entwaldung und Landdegradation in den Kommunalgebieten Nordnamibias

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2014 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichte Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

UNIVERSITÄT ZÜRICH – ASIEN UND EUROPA

PIA HOLLENBACH – Das Paradox der guten Intentionen: Eine Biographie privater Spenden in Post-Tsunami Sri Lanka

MATTHÄUS REST – Wasserkraft. Entwicklungs- und Modernitätsdiskurse rund um das nepalesische Arun-3-Wasserkraftprojekt

UNIVERSITÄT SALZBURG – EUROPEAN UNION STUDIES

LAURA BARONI – Der Einfluss der Interessengruppen im Europäischen Parlament

CHRISTINA ORTNER – Die Rolle der Medien bei der Entstehung sozialer Ängste und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem europäischen Integrationsprozess

JÖRG PAETZOLD – Aufsätze über die politische Ökonomie von Arbeitsmarktpolitik und Besteuerung in Europa

KENNZAHLEN Stand: 31.12.2014

in CHF

	2014	2013	2012
Unterstützungsbeiträge	891 000	724 000	718 000
Jahresergebnis	628 000	-903 000	-415 000
Organisationskapital	4 152 000	3 693 000	4 671 000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2007 rund 5 100 000 Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)
Präsident des International Centre for Missing
and Exploited Children

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung der
F. Hoffmann-La Roche AG

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)
Ehrensensatorin der Universität Salzburg,
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung
für begabte junge Menschen

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG
FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer
Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 30
www.humerstiftung.ch

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter
Lenz · Caemmerer · Bender

Elisabethenstrasse 15
Postfach 430
4010 Basel

REVISIONSSTELLE

BDO AG (Zürich)